

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 66 (2010)
Heft: 4

Rubrik: Wort und Antwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wort und Antwort

*Leserbrief zum Thema von Heft 3/10:
Angelo Garovi: «Lai oder Loiwi? –
Wie schreibt man Lokalnamen?»*

Der geschätzte «Sprachspiegel» wird mir jeweils nach Hohlenstein 350 in 8589 Sitterdorf geschickt. Nun kamen vor einiger Zeit die Nachbarn aufgeregt vorbei und klagten, nach neuestem Grundbucheintrag wohnen wir nicht mehr im Hohlenstein, sondern im *Holestaa*. Man müsse nun unbedingt etwas tun, damit diese unselige Dialektbezeichnung rückgängig gemacht werde und nicht noch Einzug in andere Verzeichnisse halte. Zwar würden sich einige betagte Holestaaer unter sich tatsächlich noch so nennen, aber um die Adresse gefragt, würden alle ausnahmslos Hohlenstein schreiben und buchstabieren. Im Telefonbuch sei das Gebiet mit Hohlenstein ver-

merkt, dasselbe gelte auf den GPS-Karten und beim Google-Globus. Die Umstellung könne ja ohnehin nicht auf einen Schlag erfolgen. Die nur allmähliche Umstellung brächte ein heilloses Durcheinander mit sich. Am Ende fände uns das Kardiomobil, fände uns die Rega nicht mehr. Also haben wir interveniert und beantragt, man möge wieder allenthalben Hohlenstein schreiben. Dass die Höhlen, die dem Weiler den Namen gaben, nun mit *Höölene* vermerkt sind, stört niemanden sonderlich. Sie erzeugen höchstens Kopfschütteln oder Erheiterung. Für den Notfall habe ich den Nachbarn geraten, die Längen- und Breitengrade zu notieren. Wenn die fünfte Stelle hinter dem Komma stimmt, verfehlt uns der Helikopter höchstens um einen Meter zwanzig.

Paul Rüegg

Chronik

Angemessene Vertretung der Landessprachen in der Bundesverwaltung

In der Bundesverwaltung sollen die Landessprachen künftig möglichst angemessen vertreten sein. Eine Studie im Rahmen des nationalen Forschungsprogramms zur Sprachenvielfalt hat

gezeigt, dass der Anteil der Deutschsprachigen im Verteidigungs- und im Aussendepartement gegenwärtig bei rund 80 Prozent liegt, Das sind 10 Prozent mehr, als angemessen wäre.

Nach einer Verordnung über die Landessprachen, die der Bundesrat Anfang Juni verabschiedet hat, sollen die